

Pressemitteilung

Nachhaltiger Urlaub vor der eigenen Haustür

18.06.2020. Nach den Lockerungen der Corona-Maßnahmen können Hotels und Ferienwohnungen wieder gebucht und Urlaub geplant werden. Was für einen nachhaltigen Urlaub nötig ist, zeigt der Nachhaltige Warenkorb: www.nachhaltiger-warenkorb.de.

Für die Klimabilanz einer Reise ist die Wahl des Verkehrsmittels ausschlaggebend. Die meisten aller CO₂-Emissionen im Tourismus entstehen bei An- und Abreise. Für Reisen in die nähere Umgebung ist das Auto oft das preiswerteste Verkehrsmittel. Aber leider nicht das umweltfreundlichste: Der CO₂-Verbrauch liegt bei ca. 150g pro Person und Kilometer. Besser sind öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Zug, Fliegen gilt es zu vermeiden. Wenn es doch der Urlaub in Übersee sein soll, lohnt sich der Flug erst ab einem Aufenthalt von mehr als einem Monat. Der CO₂-Verbrauch der Reise lässt sich auf verschiedenen Onlineportalen kompensieren.

Mit dem Fahrrad von der Haustür aus in den Urlaub los fahren ist eine besonders nachhaltige Form von Urlaub und sanftem Tourismus, auch in Kombination mit einer Zugfahrt. Wer radelt, hält sich fit, ist in der Natur und lernt bei niedrigem Reisetempo die Urlaubsregion besonders intensiv kennen. In Deutschland gibt es viele Radwanderwege, die gut befahrbar sind. Wer Wanderlust hat, kann diese gut in Deutschland stillen. Wanderfans sollten aber aufpassen, dass aus dem Naturerlebnis keine Naturzerstörung wird. Nichts liegen lassen, auf den markierten Wanderwegen bleiben, kein Wildcampen.

Auch immer mehr Campingplätze legen Wert auf Umweltfreundlichkeit und nutzen z. B. Solarenergie oder verfügen über eigene Gemüsegärten. Das Logo des Vereins ECO-CAMPING weist besonders ressourcenschonend betriebene Campingplätze aus. Es ist beim Camping nicht nur aus Umweltgesichtspunkten, sondern auch aus hygienischen Gründen sehr wichtig, Ab- und Grauwasser an entsprechend gekennzeichneten Stellen zu entsorgen. Auch falsch entsorgter Müll kann zu einer Gefahr für die lokale Flora und Fauna oder sogar für andere Camper werden.

Im Urlaub gilt es auf die Umwelt und Menschen am Urlaubsort zu achten. Daher auch in Hotels und Ferienwohnungen auf den Energieverbrauch und schonen Sie die lokalen Ressourcen und alles hinterlassen, wie man es vorgefunden haben. Dazu gehört es, unnötigen Müll, Lebensmittelreste und Verpackungen zu vermeiden. Um Plastikmüll zu verringern, empfehlen sich eigene Stofftaschen für den Einkauf und wiederverwendbare Trinkflaschen. Optimal ist eine Glasflasche mit Schnappverschluss. Diese sind allerdings sehr schwer. Flaschen aus Edelstahl sind ein guter Kompromiss und besonders robust. In Deutschland und vielen Orten in Europa kann man Leitungswasser bedenkenlos trinken.

Siegel helfen bei der Wahl von Reiseveranstalter und Unterkunft. Beide können das Label TourCert erhalten, wenn sie sozial und ökologisch nachhaltig sind. Urlaubsanbieter, die sich für nachhaltigen Tourismus engagieren, gibt es auch auf der Website des forum anders reisen e. V.. Bei der Unterkunftssuche kann man sich an den Siegeln Viabono, Bio-Hotels und Europäisches Umweltzeichen orientieren. Sie zeigen, dass eine Unterkunft Nachhaltigkeitsstandards gerecht wird. Für Familienreisen sind Umwelt-Jugendherbergen eine umweltverträgliche, sozialverantwortliche Alternative.

Es gelten Kontaktbeschränkungen und je nach Bundesland zusätzliche Maßnahmen. Wann Sehenswürdigkeiten, Hotels und Campingplätze eröffnen, unterscheidet sich ebenfalls von Bundesland zu Bundesland. Daher auf die regionalen Bestimmungen achten.

Nachhaltig konsumieren ist heute schon möglich: Wie es geht, zeigt „[Der Nachhaltige Warenkorb](#)“ der RENN. Der Einkaufsführer weist auf nachhaltige Konsumalternativen hin und gibt mit Faustregeln Orientierung für konkrete Konsumententscheidungen zu Lebensmitteln, Reisen und Mobilität, Wohnen und Bauen, Haushalt und Elektronik, Mode und Kosmetik.

Die [Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien \(RENN\)](#) wurden 2016 auf Initiative des Rates für Nachhaltige Entwicklung (RNE) ins Leben gerufen. Ein neues Netzwerk von insgesamt 20 – vornehmlich zivilgesellschaftlichen – Akteuren aus allen 16 Bundesländern, gegliedert in vier Netzstellen. Ihr Ziel: Die Umsetzung der Agenda 2030 in Deutschland vorantreiben. Vom Bund finanziert, von den Ländern benannt und bei der Projektdurchführung unabhängig, können die RENN dabei über die politischen Ebenen hinweg Akteure miteinander vernetzen, wie dies in einem föderal organisierten Staat sonst kaum möglich ist. Das Projekt wird von der Bundesregierung zunächst für fünf Jahre gefördert. Für die Gesamtkoordination ist eine Leitstelle in der Geschäftsstelle des RNE eingerichtet.

[RENN.süd](#) ist die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien für Süddeutschland. Sie trägt das Thema „Nachhaltig leben“ durch die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure und Aktivitäten in die Breite. Themenschwerpunkt von RENN.süd ist „Nachhaltiger Konsum“.

Medienkontakt:

Projektbüro „Der Nachhaltige Warenkorb“
c/o MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH
Gunnar Hansen
Tel.: 030 2888453-12
E-Mail: kontakt@nachhaltiger-warenkorb.de
Facebook: www.facebook.de/nachhaltigerwarenkorb
Twitter: www.twitter.com/nachhaltigjetzt
www.nachhaltiger-warenkorb.de